



An die
Schweizer Delegation im
Oberrheinrat
Herrn Dr. Christian von Wartburg
Grossrat Basel-Stadt
Vize-Präsident Oberrheinrat
Parlamentdienst Basel-Stadt
Rathaus
Marktplatz 9
CH-4001 Basel

Liestal, 30. November 2019

Stellungnahmen der NWRK zu den Resolutionen des Oberrheinrats - Ihr Schreiben vom 21. August 2019

Sehr geehrter Herr Dr. von Wartburg

Mit Schreiben vom 21. August 2019 an die Nordwestschweizer Regierungskonferenz haben Sie uns über die Resolutionen des Oberrheinrats vom 7. Juni 2019 in Strasbourg informiert. Im Folgenden übermitteln wir Ihnen die gemeinsamen Antworten bzw. Stellungnahmen der Nordwestschweizer Kantone.

Künstliche Intelligenz: Potenzial und Streben des Oberrheins

Die NWRK nimmt die Resolution zur Künstlichen Intelligenz (KI) zur Kenntnis und sieht die KI als eine der Schlüsseltechnologien für die Wertschöpfung der Zukunft. In der Nordwestschweiz haben KI-Entwicklungen einen hohen Stellenwert, insbesondere im Bereich der Life Sciences. Die verstärkte Einführung und Nutzung digitaler Technik ist eine zentrale Voraussetzung für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum am Oberrhein. An dieser Stelle setzt das grenzüberschreitende Projekt «UPPER RHINE 4.0» an. Das von den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Jura unterstützte Interreg-Projekt zielt auf die Vernetzung und die Qualifizierung der Mitarbeitenden ab. Die FHNW beteiligt sich ausserdem im Rahmen von Horizon 2020 am Forschungsprojekt «Bonseyes». Ziel dieses Projekts ist es, die Entwicklung von KI-Systemen zu standardisieren und Unternehmen Zugang zu den neusten Werkzeugen zu ermöglichen. Dass das Thema KI in der Kooperation am Oberrhein bereits einen hohen Stellenwert hat, zeigt die im März 2019 vom Netzwerk der Fachhochschulen TriRhenaTech organisierte Tagung zum Thema «Künstliche Intelligenz – von der Forschung in die Anwendung». Die NWRK begrüsst die Vorschläge des Oberrheinrats zur Analyse und Vernetzung im Bereich der KI am Oberrhein und nimmt die Forderung nach Investitionen und Prüfung der Bedingungen zur Kenntnis.

Anpassungen an den Klimawandel: Dringlichkeit einer Oberrhein-Strategie

Die NWRK begrüsst die Resolution des Oberrheinrats für eine Resilienz begünstigende Wasserwirtschaft und Naturverwaltung. Landnutzungsänderungen und der fortschreitende Klimawandel stellen die Wasserwirtschaft am Oberrhein vor neue Herausforderungen. Für viele aquatische Lebewesen ist die Wassertemperatur ein zentraler Faktor. So beschleunigt wärmeres Wasser zum Beispiel Stoffwechselprozesse, was sich auf die Aktivität vieler Organismen auswirkt. Die Schweizer Gewässerschutzgesetzgebung legt daher fest, dass die Temperaturverhältnisse in den Oberflächengewässern möglichst naturnah sein müssen.

Aus Sicht der NWRK ist der Temperaturanstieg der Fliessgewässer nicht nur ein lokales Problem, sondern als schweizweite bzw. interkantonale, grenzüberschreitende und sogar internationale Herausforderung zu verstehen. Die Internationale Kommission zum Schutze des Rheins (IKSR) hat sich bereits 1988 in einer gemeinsamen Erklärung der Problematik der Wärmebelastung des Rheins angenommen. An der Rheinministerkonferenz in Amsterdam am 13. Februar 2020 soll das neue Programm «Rhein 2040» verabschiedet werden. Der Klimawandel und die nachhaltige Bewirtschaftung werden dabei übergreifende Themen sein.

Ausbau grenzüberschreitender Verkehrs- und Bahnverbindungen

Die NWRK setzt sich seit mehreren Jahren – gemeinsam mit vielen anderen Akteuren in der Nordwestschweiz – für leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen und namentlich für eine effiziente, trinationale S-Bahn-BaseL ein. Die grenzüberschreitende Agglomeration Basel, der zweitgrösste Wirtschaftsraum der Schweiz, benötigt eine leistungsfähige Bahninfrastruktur. Die NWRK ist sehr erfreut darüber, dass im Rahmen des Ausbaus Schritts 2035 des Strategischen Entwicklungsprogramms Bahninfrastruktur (STEP) die Projektierungsmittel zur Erhöhung der Kapazität und für die Erweiterung des Angebots der S-Bahn Basel gesprochen wurden. Insbesondere das «Herzstück» wird nicht nur einen effizienten S-Bahn-Verkehr im Sinne des trinationalen abgestimmten Angebotskonzepts ermöglichen, sondern auch die Voraussetzung dafür schaffen, dass die beiden Bahnhöfe Basel SBB und Basel Badischer Bahnhof, die heute fast ausschliesslich als Kopfbahnhöfe betrieben werden, künftig als Durchgangsbahnhöfe fungieren können. Dies wiederum trägt zur Fahrplanstabilität und Zuverlässigkeit des gesamten trinationalen Bahnsystems bei. Die im Rahmen vom STEP ebenfalls gesprochenen Finanzmittel für Infrastrukturprojekte, wie die Anbindung des EuroAirports, die Elektrifizierung der Hochrheinstrecke und den Doppelspurausbau im Wiesental begrüssen die Kantone sehr.

2018 startete das Regierungspräsidium Freiburg (D) eine grenzüberschreitende Verkehrsstudie für die Grenzregion Hochrhein-Bodensee. Beteiligt sind auf Schweizer Seite die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Schaffhausen, Zürich und Thurgau sowie die Bundesämter für Raumentwicklung (ARE) und für Strassen (ASTRA). Ziel der Studie sind Empfehlungen für die grenzüberschreitende Strassenverkehrsentwicklung. Besonderer Fokus liegt auf der besseren Steuerung des Schwerverkehrs und der Reduktion des Staus an den Grenzübergängen. Gestützt auf Prognosen für das Jahr 2040 wurden verschiedene Planfälle überprüft. Die Ergebnisse liegen im 1. Halbjahr 2020 vor und werden dann der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Entwicklung des Sisslerfeldes mit der geplanten Testplanung wird unter der Federführung des Kantons Aargau durchgeführt. In die Prozesse der Planung integriert sind die betroffenen Gemeinden Stein, Münchwilen, Eiken und Sisseln wie auch mit Bad Säckingen die süddeutschen Nachbarn. Bei der Strassenerschliessung ist ein allfälliger neuer Rheinübergang

ein prägendes Element für das Zielbild 2040+. Bei der Entwicklung des öV im Sisslerfeld müssen sich Bahn und Bus an ihren Stärken, der Beförderung von grösseren Massen auf nachfragestarken Korridoren (zum Beispiel Basel–Fricktal), orientieren.

Betreffend die Taktverdichtung des Bahnangebotes der trinationalen S-Bahn Basel zwischen Stein-Säckingen und Laufenburg bedingt eine erfolgreiche öV-Erschliessung eine gesamtheitliche Betrachtung. Die Stadt und der Raum Laufenburg haben neben der Beziehung mit der S-Bahnlinie S1 Richtung Rheinfelden–Basel auch wichtige Beziehungen Richtung Frick–Aarau und Richtung Frick–Brugg/Baden–Zürich, die optimal mit Buslinien angeschlossen sind. Aktuell wird ein parlamentarischer Vorstoss vom Grossen Rat des Kantons Aargau an den Regierungsrat mit der Forderung einer Verdichtung des Bahnangebots bearbeitet und dem Grossen Rat nach Abschluss vorgelegt.

Für den Ausbau von Park- und Pool- bzw. Park- und Ride-Angeboten in der Agglomeration Basel erachtet die NWRK den Pendlerfonds des Kantons Basel-Stadt als geeignetes Instrument. Für den grenzüberschreitenden Ausbau der Radwege und um Netzlücken zu schliessen, ist insbesondere das Agglomerationsprogramm Basel die geeignete Plattform.

Die NWRK betont, dass mit den baulichen und verkehrlichen Massnahmen bei den Autobahn-Grenzübergängen Weil-am-Rhein, Rheinfelden und St. Louis die Stau-Situation verbessert worden ist. Mit der Einführung des Abfertigungsverfahrens TRANSITO konnte zudem der Schwerlastverkehr konsequent in Verzoller- und Transit- bzw. Leerverkehr getrennt werden. Mit dem Modernisierungs- und Transformationsprogramm der Eidgenössischen Zollverwaltung DAZIT wird der LKW-Stau an der Grenze reduziert.

Den Vorschlag des Oberrheinrats, die Eisenbahnbrücke Palmrain wiederaufzubauen und in Betrieb zu nehmen, erachtet die NWRK als nicht prioritär. Massgebend ist aus Sicht der Kantone hingegen die Umsetzung der grenzüberschreitenden trinationalen S-Bahn Basel im Rahmen der trinationalen Angebots- und Fahrplankonzeption, auf die sich die bestellenden Behörden der drei Länder verständigt haben.

Die NWRK begrüsst die Resolution für den Ausbau des Ostzweigs der TGV-Linie Rhône, um die Integration der Schweiz ins europäische Hochgeschwindigkeits-Verkehrs-Netz zu verbessern. Die NWRK nimmt das Anliegen des Oberrheinrats, geeignete Ausweichstrecken für den Rhein-Alpen-Korridor vorzusehen, zur Kenntnis. Sie weist darauf hin, dass trotz europaweiter Kooperation noch immer zahlreiche technische, administrative und regulatorische Fragen der Interoperabilität im Bahnverkehr entgegenstehen. Die Forderung des Oberrheinrats, den Wisenbergertunnel zu realisieren, nimmt die NWRK zur Kenntnis.

Einrichtung eines Sportfonds, Hindernisse bei grenzüberschreitenden Sportveranstaltungen sowie Olympische Spiele Paris 2024

Die NWRK sieht den von der Oberrheinkonferenz beschlossenen Sportfonds als sinnvolles Instrument um grenzüberschreitend die Zivilgesellschaft zu vernetzen und die Zusammenarbeit in der Bevölkerung zu verankern. Die Möglichkeiten eines grenzüberschreitenden Engagements am Oberrhein bei der Durchführung der Olympischen Spiele in Paris 2024 werden im Rahmen der AG Sport der Oberrheinkonferenz geprüft. Die AG Sport befasst sich bereits mit Hindernissen bei grenzüberschreitenden Sportveranstaltungen und wird sich weiterhin für pragmatische Lösungen einsetzen.

Weiterentwicklung Museums-PASS-Musées

Die NWRK nimmt die Resolution Weiterentwicklung des Museums-Pass-Musées unterstützend zur Kenntnis. Der Kulturbereich ist hervorragend dafür geeignet, Menschen einander näher zu bringen und die grenzüberschreitende Verständigung zu fördern.

Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme und freundliche Grüsse,
Nordwestschweizer Regierungskonferenz



Anton Lauber, Regierungsrat Basel-Landschaft
Konferenzpräsident



Simone Leibundgut
Konferenzsekretärin